

Familie Freiraum und die digitale Nachhaltigkeit

@Trainer:innen · Moderationsbriefing · 4.4

Ziel dieser Übung ist es, die Teilnehmer:innen dafür zu sensibilisieren, welche Auswirkungen ihr digitaler Alltag auf Umwelt und Klima hat. Gemeinsam erarbeiten sie zudem praktische Möglichkeiten, den eigenen digitalen CO²-Fußabdruck zu reduzieren.

Ablauf

Diese Aufgabe ist in ein narratives Szenario eingebettet. Anhand der fiktiven Familie Freiraum (Mutter Miriam, Vater Volker, Teenager Toni, Kind Kai) werden alltagsnahe Szenarien erzählt (siehe Trainingsmaterial 1). Diese sind so im Raum verteilt, dass die Teilnehmer:innen sie schriftlich kommentieren können.

Die Teilnehmer:innen bearbeiten die Szenarien in frei gewählter Reihenfolge und in ihrem eigenen Tempo in einer stillen Diskussion. Dazu recherchieren sie eigenständig im Internet und halten ihre Rechercheergebnisse neben den Szenarien fest. Wenn alle Szenarien bearbeitet worden sind, bietet sich ein Gallery-Walk zum Abschluss an.

Hinweis zur Moderation

- Es ist vorteilhaft, das narrative Szenario um Familie Freiraum zu Beginn der Übung mit einer kurzen Erklärung einzuführen.



digitale jugend arbeit

Kompetenzbereich
Privatsphäre und Mündigkeit

Kompetenz
Umweltschutz und Digitalisierung

Stufe
Einstieg

Methode
Stille Diskussion

Ausstattung
Bildungsmaterialien

Dauer
90 Minuten



Hier geht es zur zentralen Downloadseite der Materialien:
»bit.ly/dja-material«





Szenarien Familie Freiraum

Diese Szenarien können beispielsweise auf A4-Papier übertragen werden und zur Bearbeitung durch die Teilnehmer:innen auf Metaplan-Stellwänden angebracht werden:

- Teenager Toni regt sich auf, dass Kind Kai *YouTube*-Videos immer über mobile Daten anschaut. Das sei schlecht für's Klima. Hat Toni Recht? Was könnte Kind Kai tun, um guten Gewissens auch unterwegs Videos anzuschauen?
- Der Laptop von Vater Volker ist kaputt. Er möchte lieber seinen Laptop reparieren, als einen neuen zu kaufen, weiß aber nicht wie. Was kann Vater Volker tun?
- Mutter Miriam freut sich, weil durch die Digitalisierung nicht mehr so viel Ressourcen für Blue-rays, DVDs und Videokassetten verschwendet werden. Teenager Toni sieht Streaming aber aus ökologischer Sicht kritisch. Warum?
- Teenager Toni möchte ein neues Smartphone. Vater Volker wendet ein, sie soll ihr altes Handy weiter benutzen, um Ressourcen zu schonen. Welche knappen Ressourcen stecken in Smartphones? Wie lang sollte die Nutzungsdauer eines Handys sein? Welche Kompromissvorschläge könnte Vater Volker Teenager Toni machen?
- Vater Volker freut sich: Seitdem er eine Cloud hat, muss er für die Urlaubsfotos keine externen Festplatten mehr befüllen. Aber sind Clouds auch nachhaltig? Und gibt es Unterschiede zwischen den Anbietern?
- Mutter Miriam weist Vater Volker auf sein volles E-Mail-Postfach hin. Wenn er es regelmäßig leeren würde, wäre das gut fürs Klima. Vater Volker wundert sich – was hat denn sein E-Mail-Account damit zu tun?
- Kind Kai will beim Müll rausbringen auch die defekten Elektrogeräte entsorgen. Mutter Miriam sagt, dass diese Geräte nicht in den normalen Müll gehören. Hat Mutter Miriam Recht? Und wo gehören die Geräte sonst hin?
- Teenager Toni will sein Taschengeld in Bitcoins investieren. Er findet digitale Währung aus Perspektive der Nachhaltigkeit besser. Hat Teenager Toni Recht?
- Mutter Miriam kritisiert, dass Teenager Toni immer Videotelefonate macht, obwohl eigentlich meistens ein Telefongespräch ausreicht. Ist die Kritik von Mutter Miriam aus Sicht des Klimaschutzes berechtigt?
- Teenager Toni erzählt Mutter Miriam von Suchmaschinen, die sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Welche gibt es? Und wie setzen sie sich für Nachhaltigkeit ein?
- Familie Freiraum beschließt, eine Liste der besten digitalen Klimaschutzmaßnahmen für den Alltag anzulegen. Ergänze die Liste:
 - Songs als Audio abspielen, statt als Video über *YouTube* zu streamen oder das Video in geringerer Auflösung anschauen

